

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 40

Geldwäsche, § 261 StGB

I. Rechtsgut

- § 261 I StGB: die Rechtspflege.
- § 261 II StGB: die Rechtspflege und das durch die Vortat geschützte Rechtsgut.

II. Struktur und systematische Stellung

- § 261 StGB enthält in Abs. 1 (Verschleierungs- und Vereitelungstatbestand) und Abs. 2 („Isolierungs“tatbestand) zwei selbständige Tatbestände.
- § 261 StGB stellt ein Vergehen dar, die **Versuchsstrafbarkeit** ist in § 261 III StGB eigenständig angeordnet.
- Qualifikationen existieren nicht, § 261 IV StGB enthält lediglich eine **Strafzumessungsregel** für besonders schwere Fälle mit zwei benannten Regelbeispielen (gewerbsmäßiges Handeln; bandenmäßige Begehung).
- In § 261 V StGB wird die Strafbarkeit – für Anschlussdelikte untypisch – auf **leichtfertiges Handeln** ausgedehnt.
- Spezielle **Strafaufhebungsgründe** enthält § 261 IX StGB: die tätige Reue in S. 1 und die Beteiligung an der Vortat in S. 2.

III. Der objektive Tatbestand des § 261 I StGB (Verschleierungs- und Vereitelungstatbestand)

- Tatobjekt:** Gegenstand der aus einer bestimmten rechtswidrigen Tat herrührt.
 - Das Merkmal des Gegenstandes ist dabei **weit** zu verstehen und umfasst **jeden Vermögenswert**. Bsp.: bewegliche und unbewegliche Sachen; Bargeld und Buchgeld; Wertpapiere und Forderungen.
 - Auch der Begriff des **Herrührens** soll nach Ansicht des Gesetzgebers weit ausgelegt werden. Es sollen auch Gegenstände erfasst werden, die aus einer **Kette weiterer Verwertungshandlungen** unter Beibehaltung des wirtschaftlichen Wertes der Sache erlangt werden. Selbst Gegenstände, die nur teilweise mit „bemakeltem“ Geld erworben wurde, zählen hierzu.
- Straftatenkatalog des § 261 I 2 StGB:** es kommen nur bestimmte rechtswidrige Taten als Vortaten in Frage: z.B.: sämtliche Verbrechen, Bestechlichkeit und Bestechung, Betäubungsmitteldelikte, Steuerstraftaten, bestimmte Vergehen, soweit sie gewerbsmäßig oder bandenmäßig begangen werden (Vermögensdelikte, Urkundendelikte, Umweltdelikte, Vergehen gegen das Ausländergesetz), sämtliche Delikte von Mitgliedern krimineller Vereinigungen.
- Tathandlungen:**
 - Verbergen des Gegenstandes:** typischer Fall ist hier das Verstecken der Beute.
 - Verschleierung der Herkunft des Gegenstandes:** jedes irreführende Verhalten, welches die Ermittlung der Herkunft des Gegenstandes erschwert (Bsp.: Einschleusen von „Drogengeld“ in den Geldkreislauf durch jede Barzahlung).
 - Vereitelung** (= dem staatlichen Zugriff für geraume Zeit entziehen) **oder (konkrete!) Gefährdung**
 - **der Ermittlung der Herkunft des Gegenstandes**
 - **des Auffindens des Gegenstandes**
 - **des Verfalls des Gegenstandes** (zum Verfall vgl. §§ 73 ff. StGB)
 - **der Einziehung des Gegenstandes** (zur Einziehung vgl. §§ 74 ff. StGB)
 - **der Sicherstellung des Gegenstandes**

IV. Der objektive Tatbestand des § 261 II StGB

- Tatobjekt:** Gegenstand i.S.d. § 261 I StGB, also ein solcher der aus einer der genannten rechtswidrigen Taten stammt.
- Tathandlungen:**
 - Den Gegenstand sich oder einem anderen verschaffen** (Nr. 1): vgl. dieselben Merkmale in § 259 StGB.
 - Verwahren des Gegenstandes**, wenn Täter die Herkunft des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Erlangens gekannt hat.
 - Den Gegenstand für sich oder einen anderen verwenden**, wenn der Täter die Herkunft des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Erlangens gekannt hat. Unter **Verwenden** versteht man sowohl Verfügungen über einen Gegenstand als auch dessen bestimmungsgemäßer Gebrauch.
- Kein Ausschluss nach Abs. 6:** die Strafbarkeit entfällt, wenn zuvor ein Dritter den Gegenstand erlangt hat, ohne hierdurch eine Straftat zu begehen.
- Kein Ausschluss aufgrund teleologischer Reduktion** des Tatbestandes bei sozialadäquaten Verhaltensweisen (Bsp.: Entgegennahme von Honorar seitens des Strafverteidigers eines Mitgliedes einer kriminellen Vereinigung; str.)

- Literatur / Lehrbücher:** *Arzt/Weber-Arzt*, § 29; *Eisele*, BT 2, § 47; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 2, § 18; *Rengier*, BT I, § 23; *Wessels/Hillenkamp*, BT 2, § 20 VIII.
- Literatur / Aufsätze:** *Barton*, Verteidigerhonorar und Geldwäsche, JuS 2004, 1033; *Fahl*, Grundprobleme der Geldwäsche (§ 261 StGB), JURA 2004, 160; *Hamm*, Geldwäsche durch Annahme von Strafverteidigerhonorar, NJW 2000, 636; *Hombrecher*, Der Tatbestand der Geldwäsche (§ 261 StGB) – Inhalt, Aufbau, Problemstellungen, JA 2005, 67; *Jahn/Ebner*, Die Anschlussdelikte – Geldwäsche (§§ 261-262 StGB), JuS 2009, 597; *Kreß*, Das neue Recht der Geldwäschekämpfung, wistra 1998, 121; *Lampe*, Der neue Tatbestand der Geldwäsche (§ 261 StGB), JZ 1994, 123; *Müther*, Verteidigerhonorar und Geldwäsche, JURA 2001, 318; *Otto*, Geldwäsche § 261 StGB, JURA 1993, 329; *Ranft*, Verteidigerhonorar und Geldwäsche – die Entscheidung des BVerfG vom 30.3.2004, JURA 2004, 759.
- Rechtsprechung:** **BVerfGE 110, 226** – Strafverteidiger (Verteidigerhonorar und Geldwäsche); **BGHSt 43, 158** – Geldwäsche (Zur Verfassungsmäßigkeit des Geldwäschetatbestandes); **BGHSt 55, 36** – Geldwäsche (Verschaffung durch Täuschung oder Nötigung); **BGH NStZ 1995, 500** – Geldwäsche (Verschleierung der Herkunft); **BGH NJW 1999, 436** – V-Mann (Tatbestandsmerkmal des „Gefährdens“); **BGH NJW 2006, 1297** – Flugzeugteile (Verhältnis von Hehlerei und Geldwäsche); **OLG Hamburg, NJW 2000, 674** – Verteidigerhonorar (Geldwäsche durch Strafverteidiger).